

# Wachsen lassen

Wie sich die Früchte des Heiligen Geistes ausbreiten können.

## Kurzbeschreibung

Eine Gruppenstunde, die den Zusammenhang vom Wirken des Heiligen Geistes mit den Früchten, die er hervorbringt, verdeutlicht und dazu motiviert, den Geist gezielt einzuladen, eine Frucht wachsen zu lassen.

## Bibelstellen

Galater 5,16-24



## 1. Vorbemerkungen

Es ist und bleibt spannend herauszufinden, wie, was und wann der Heilige Geist in unserem Leben wirkt. Das Wirken des Heiligen Geistes ist schwer einzuordnen und auch nicht zu erzwingen, deswegen fällt es auch nicht so leicht, sich damit zu beschäftigen. Man kann wenig einfache Antworten geben, der Geist möchte erlebt werden. Und auch wenn wir Menschen das Wirken des Heiligen Geistes nicht initiieren können, so gibt es doch Möglichkeiten, sich sein Wirken bewusst zu machen, dafür aufmerksam zu werden, gezielt darum zu bitten und sich ihm zu öffnen.

Die Einheit klärt über manche Missverständnisse auf und ermutigt, einen ersten konkreten Schritt zu gehen und sich so auf den Weg zu machen.

## 2. Zielgedanke

Die Teilnehmenden sollen an diesem Abend verstehen, wie der Heilige Geist wirkt. Sie sollen motiviert werden, sich seinem Wirken bewusst zu öffnen und seine Früchte in sich wachsen zu lassen.

## 3. Einführung inklusive Exegese

Der Clou des Textes liegt in Vers 17. Der ganze Abschnitt entfaltet seinen Sinn aus diesem Bild: Der Geist Gottes liegt im ständigen Krieg mit meiner menschlichen Selbstsucht. Wenn ich versuche, etwas in meinem Leben gut zu machen und das aus mir selbst, mit meiner eigenen Kraft angehe, werde ich es nicht schaffen. DAS ist eine grundlegende Erkenntnis. Es ist ein allgemeines Missverständnis unter Christen, dass wir versuchen sollen, besser zu sein und besser zu leben. Das ist überhaupt nicht möglich, weil wir aus uns heraus nur aus unserem menschlichen „Geist“ wirken können.

Im Kampf zwischen Gottes Geist und meinem Geist, der in mir stattfindet, kann immer nur einer die Führung haben. Das kann immer wieder, auch schnell, wechseln. Die Konsequenzen sind dabei



vorhersehbar. Wenn ich aus mir selbst heraus handle, dann folgt daraus alles, was in den Versen 19-21 aufgezählt ist.

Wenn in diesem Kampf, der in mir tobt, der Geist Gottes die Oberhand hat, wächst daraus alles, was in den Versen 22-24 beschrieben ist.

Ich kann nicht „tun“, was gut ist. Ja, es ist sogar noch krasser:  
Sobald ICH anfangen zu TUN, passiert das Negative der Verse 19-21.

Das Positive kann von mir nicht „getan“ werden. Es ist keine Tat, sondern Wirken des Heiligen Geistes. Das kommt hier sehr treffend zur Sprache, dass der Geist Früchte wachsen lässt. Wachsen lassen. Nicht tun! Das ist hier die Vorgehensweise. Kein Mensch kann Früchte wachsen lassen. Wir können pflanzen, pflegen und ernten, aber der Prozess des Wachsens passiert ohne menschliches Zutun.

Wenn wir uns wünschen, dass das Gute in unserem Leben wächst, können wir das nicht selbst bewirken. Wenn wir also aufhören, unsere selbstsüchtigen Wünsche unser Leben bestimmen zu lassen und dem Heiligen Geist die Führung unseres Lebens übergeben, dann geben wir ihm die Chance, in uns Früchte wachsen zu lassen.

#### 4. Einstieg

Zum Einstieg können ein paar altersspezifische Spiele gespielt werden, die eine Gemeinsamkeit haben: Es spielen immer genau zwei Personen (oder Gruppen) gegeneinander und nur eine kann gewinnen. Bei Jüngeren kann das Seilziehen oder Ähnliches sein, bei Älteren könnte es auch eine Debatte oder Verhandlung sein.

#### 5. Hauptteil

Bringe den Teilnehmenden (TN) den Text näher und arbeite die oben beschriebene Kernaussage heraus. Wichtig ist, dass die TN verstehen, was der Knackpunkt ist: Dass unser Geist mit Gottes Geist in uns kämpft und dass die Auswirkung unseres Lebens direkt davon abhängt, wer in diesem Kampf gerade die Oberhand hat. Der Geist übernimmt die Führung, sobald wir sie ihm überlassen und aufhören, selbst bestimmen zu wollen. Es muss komplett klar werden, dass wir die guten Dinge in unserem Leben nicht durch eigenes TUN erreichen, sondern dass sie durch den Geist wachsen, wenn wir ihn wirken LASSEN.

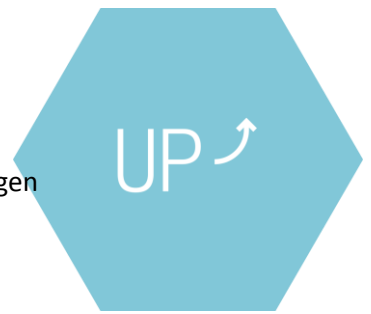
Methodisch kann das als Erzählung/Andacht gestaltet werden, besser ist jedoch, wenn die TN am Text arbeiten und diese Entdeckung selbst machen können.

Bei jüngeren TN kann der Text vorgelesen und anschaulich erklärt werden. Dabei kann auf die vorangegangenen Spiele Bezug genommen werden. Man kann auch gut mit einem Schaubild arbeiten, aus dem hervorgeht, welche Konsequenzen es hat, wenn ich selbst mein Leben bestimme und was passiert, wenn ich dem Geist Gottes die Führung überlasse. Mit Pfeilen können die Auswirkungen aufgezeichnet werden.

Ältere TN können den Text auch in kleinen Gruppen selbst lesen und das System, das Paulus hier vorstellt, verstehen. In einer Zusammenfassung wird sichtbar, ob alle Gruppen den Clou des Textes herausgefunden haben und es kann sich in der großen Gruppe gegenseitig korrigiert werden.

Anschließend werden im Raum rote Schilder (Papier) mit den einzelnen Vergehen des „Lasterkatalogs“ (V. 19-21) aufgehängt.

- Unzucht / Hurerei



- Unreinheit / Unsittlichkeit / Verdorbenheit
- Trinkgelage / Besäufnis / Trunksucht
- Völlerei / Fressgelage / Fresssucht
- Ausschweifung / Zügellosigkeit
- Götzendienst / Götzenanbetung
- Zauberei / magische Praktiken
- Selbstsüchteleien / Eigennutz / Intrigen
- Parteiungen / Lagerbildung / Spaltungen
- Zornausbrüche / Wut / Wutausbrüche
- Eifersucht / Rivalität
- Hader / Streit
- Feindschaften
- Neidereien / Neid
- Zwistigkeiten / Uneinigkeit

Die TN machen sich durch verschiedene Fragen und Gesprächsrunden mit den „Lastern“ vertraut. Dazu wird immer eine Frage gestellt, die TN stellen sich zu dem Schild, welches sie als Antwort wählen und unterhalten sich dort mit den anderen (in kleinen Gruppen) über ihre Antworten.

- Verteilt euch auf die Schilder und versucht zu jedem Schild ein konkretes Vergehen zu finden, das ihr ein wenig erläutert. (z. B. Unzucht ☐ Fremd gehen / Trunksucht ☐ „Feiern gehen“ / Götzenanbetung ☐ Medienkonsum / Zügellosigkeit ☐ Suchtverhalten)
- Welches Vergehen findest du am schlimmsten?
- Welches Vergehen findest du am wenigsten schlimm?
- Welches Vergehen ist gesellschaftlich gesehen überhaupt kein Problem?
- Welches Vergehen begehst du am wenigsten / überhaupt nicht?
- Welches Vergehen passiert dir am meisten? Wovon kannst du dich am schwersten fernhalten? (Diese letzte Frage kann je nach Vertrautheit der Gruppe auch ohne Zuordnung zu den Schildern stattfinden. Denn es ist schon sehr persönlich so etwas vor einer Gruppe zuzugeben.)

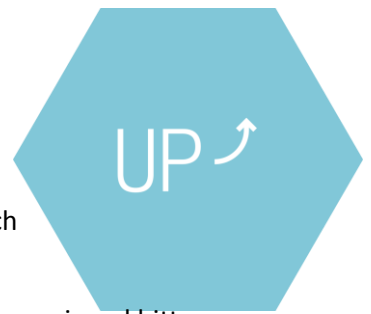
Lege nun die neun Früchte des Geistes (V. 22-24) auf grünen Schildern auf den Boden.

- Liebe
- Freude
- Friede
- Langmut / Geduld
- Freundlichkeit / Großzügigkeit
- Güte
- Treue
- Sanftmut / Freundlichkeit / Bescheidenheit
- Enthaltensamkeit / Selbstbeherrschung

Je nach Gruppenvertrautheit und Gruppengröße folgen die nächsten beiden Schritte in der gesamten Gruppe, in Kleingruppen (die am gleichen Schild stehen) oder jeder für sich.

1. Jeder sucht zu „seinem“ Vergehen nun eine „Heilungsmöglichkeit“ unter der Frage: Welche Frucht des Geistes könnte mein Vergehen besiegen?
2. Jeder sucht sich selbst eine Herausforderung, wie er dem Geist Raum in seinem Leben geben kann, damit Früchte des Geistes wachsen können, die die Verfehlungen besiegen, welche durch „selbstsüchtige Wünsche“ hervorgebracht wurden.

In dieser Phase darf gerne mit konkreten Vorschlägen geholfen werden. Gerne können auch Gruppenmitglieder Vorschläge machen. Bei einem suchtähnlichen „Götzendienst“ oder „Völlerei“ könnte eine Herausforderung sein, bis zum nächsten Treffen rigoros auf das Suchtmittel (z. B. Facebook, Alkohol, Zigaretten, Computerspiele ...) zu verzichten. Um dem Geist die Möglichkeit zu geben, die Frucht der „Geduld“ wachsen zu lassen, könnte sich ein Teilnehmer zum Beispiel vornehmen sich bis zum nächsten Treffen immer bei der längsten Schlange anzustellen (Supermarkt, Kiosk, ...) oder in jeder Schlange mindestens eine Person vorzulassen und die dadurch „gewonnene“ Zeit zum Beten zu nutzen.



„Streitereien“, „Eigennutz“ oder „Selbstsucht“ könnten bekämpft werden, indem der jeweilige TN in jeder auftretenden Situation den Heiligen Geist bittet, ihm die Kraft zu geben, jetzt zurückzustecken und den anderen „gewinnen“ zu lassen – auch wenn er eigentlich im Recht wäre.

Um die Frucht der „Großzügigkeit“ zu erleben, kann man den Geist täglich mindestens einmal bitten, Personen zu schicken, die die Großzügigkeit des entsprechenden TN brauchen. Gleichzeitig kann man darum bitten, dass der Heilige Geist dem TN in diesen Situationen die Kraft schenkt, etwas zu geben.

Die Frucht der „Bescheidenheit“ kann vielleicht wachsen, wenn ein TN die Herausforderung annimmt, bis zum nächsten Treffen nichts von sich zu erzählen, wenn er nicht danach gefragt wird. Er wird stattdessen immer, wenn er andere Menschen trifft, fragen, was sie erlebt und zu erzählen haben.

Die Früchte der „Enthaltbarkeit, Treue, echter Liebe“ können vielleicht wachsen und gleichzeitig können Eifersucht und Unzucht bekämpft werden, wenn Jungs sich herausfordern lassen, bei Werbung, Zeitschriften, Filmen und in den täglichen Begegnungen, dem weiblichen Gegenüber ausschließlich ins Gesicht zu sehen und nicht den (vielleicht sogar nackten) Körper zu betrachten.

Der Gruppenleiter muss darauf achten, dass die Herausforderungen „gesund“ sind. Das heißt, dass sie nicht zu lasch, aber auch nicht überfordernd sein sollen. Es ist sinnlos, sich von etwas herausfordern zu lassen, was man sowieso macht. Und es ist gefährlich und deprimierend, sich Herausforderungen zu suchen, die auf keinen Fall zu absolvieren sind.

Wenn z. B. ein TN die „Fresssucht“ angehen möchte, wird ihm ein Schokoriegel weniger in der nächsten Woche nicht weiterhelfen. Aber auch bis zum nächsten Treffen komplett zu fasten, ist keine gesunde Herausforderung. Vielleicht könnte der komplette Verzicht auf sämtliche Süßigkeiten ein guter Kompromiss für eine gesunde Herausforderung sein.

## 6. Abschluss

Jeder TN legt sich auf eine Herausforderung fest, der er sich bis zum nächsten Treffen der Gruppe stellen wird. Jeder schreibt sich die Herausforderung auf eine Karte, liest sie vor allen vor und nimmt sie mit. (Falls die Atmosphäre so intensiv und intim war, dass die selbst gewählten Herausforderungen sehr tief gehen, kann auf das Vorlesen auch verzichtet werden.)

In der folgenden Zeit kann der Gruppenleiter oder die Gruppe untereinander durch soziale oder reale Netzwerke am Verlauf der Herausforderungen teilhaben. So kann sich gegenseitig erinnert, ermutigt und motiviert werden und es können gemeinsam erlebte Erfolge und Gottesbegegnungen gefeiert werden. Je nach Verlauf der Herausforderungen kann der Zeitraum gemeinsam verlängert werden, Herausforderungen können weiterentwickelt oder neu erfunden werden. Wer noch mehr Nachfolge erleben will, kann auch mit „Follow“ starten.

